

SALZBURG | KULTUR

# Alltagsmöbel-Ausstellung im Salzburger Traklhaus

Von Apa | 15.07.2014 - 13:30 | [Kommentieren](#)

"Hier steht ein Sessel - Sessel, Stuhl, Hocker in der Kunst", das ist der Titel einer neuen Ausstellung in der Salzburger Galerie im Traklhaus.



Leiterin Dietgard Grimmer hat für diese Schau Arbeiten von 110 zum Teil international renommierten Künstlern zusammen getragen, darunter Ai Weiwei, Alberto Giacometti, Maria Lassnig, Erwin Wurm, Anton Faistauer, Cornelius Kolig oder William Kentridge.

Die Künstlerliste der Sommerausstellung (16. Juli bis 13. September) ist lang und lässt sich mit Namen wie Margherita Spiluttini, Manfred Erjautz, Hans Schabus, Rudolf Hradil, Tone Fink, Joseph Beuys, Gelitin oder Gudrun Kampf fast beliebig fortsetzen. "Besonders wichtig sind mir aber auch die lokalen Künstler", erläuterte Grimmer bei der Ausstellungs-Vorbesichtigung am Dienstag. "Mit dem Sujet des Alltagsmöbels, das in jedem Künstleratelier herumsteht und das sich extrem oft ins künstlerische Blickfeld gedrängt haben muss, haben sich auch sehr viele, relativ unbekannte Künstler auf verblüffend variantenreiche und extrem spannende Weise auseinandergesetzt", so die Leiterin der landeseigenen Galerie.

"Summen nenne ich keine, aber unser Ausstellungsbudget ist fast lächerlich niedrig", so Grimmer, die die Kunstwerke hauptsächlich von Museen wie dem Salzburger Museum der Moderne und dem Wiener Mumok entliehen hat. Sehr vieles stammt auch aus Privatbesitz der Künstler selbst. "Sogar das Amt für Auswärtige Beziehungen hat geholfen und mit der Diplomatenpost einen 'Ai Weiwei' aus Hongkong und eine weitere Arbeit aus New York geschickt. Zu den regulären Bedingungen wäre vieles an dieser Ausstellung gar nicht möglich gewesen."

Die vergleichsweise kleinen Räume der Galerie im Traklhaus sind nicht voll gestopft, aber gut gefüllt. Nicht das Möbel im Raum ist der Reiz dieser bunten und abwechslungsreichen Schau, sondern die ungebremst-fantasievollen Verwandlungsmöglichkeiten dieses alltäglichen Gegenstands. Skulpturale Moloche wie ein bis unter die Decke reichender Thron aus Zündholzschachteln, ein zum pornografischen Gebrauch umfunktionierter Gynäkologenstuhl mit Bedienungsanleitung, ein singender Barhocker, ironisierte Sitze für Folter, Hinrichtungen und die Notdurft sowie Schräg-, Bos- und Verspieltheiten aller Art sind Teil dieser sympathisch-skurrilen Ausstellung. Die Materialien, Formate und Gestaltungstechniken sind ebenso vielgestaltig, darunter natürlich auch Fotos, Videos, Ölgemälde oder Möbel im Industriedesign.

Manche "Kunst-Möbel" sind zum Benutzen für die Ausstellungsbesucher freigegeben, manche sind auch streng geschützt. "Der Schnapstrinksessel von Erwin Wurm steht jedermann zu Verfügung, aber auf unseren 'Weiwei' aus edlem Tropenholz darf sich natürlich niemand einfach draufsetzen", sagte Grimmer. Zum Trost für die Ausstellungsbesucher: "Sessel, Stuhl, Hocker in der Kunst" ist klein, überschaubar und derart unterhaltsam, dass kein Mensch eine Pause brauchen wird. Unbedingt hingehen.

TEILEN